

## Ziel des ARGE-Arbeitsmarktprogramms 2007: **Jeder junge Mensch erhält ein Angebot**

Die ARGE Wuppertal hat sich für 2007 ein ehrgeiziges Programm vorgenommen. Um Langzeitarbeitslose wieder fit zu machen für den Arbeitsmarkt, stehen über 13.000 Fördermaßnahmen zur Verfügung. Die Palette reicht von Qualifizierungsangeboten über Existenzgründerberatung bis hin zu beruflichen Eingliederungshilfen. Dabei setzt die ARGE auf Schwerpunkte. Ganz oben auf der Prioritätenliste steht dabei die Betreuung von unter-25-jährigen Arbeitslosen. Allein für diesen Bereich hat die ARGE in diesem Jahr 14 neue Arbeitsvermittler eingestellt.

„Über 80 Prozent unserer Kundinnen und Kunden in diesem Altersbereich verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung“, nennt Thomas Lenz, ARGE-Geschäftsführer, das entscheidende Vermittlungshemmnis. „Je früher wir hier bei jedem Einzelnen ansetzen, umso größer sind die Chancen, dass sich Arbeitslosigkeit nicht verfestigt“. Leitlinie dabei ist: Jeder junge Mensch im Arbeitslosengeld II-Bezug erhält ein Angebot, wobei die Verbesserung der beruflichen Qualifikation im Vordergrund steht.

Viele Jugendliche sind am Anfang nicht schul- und ausbildungsfähig. Thomas Lenz setzt deshalb auf sinnvolle Maßnahmeketten, die aufeinander aufbauen und den jungen Menschen schrittweise an den ersten Arbeitsmarkt heranführen. „Um Schulverweigerungskarrieren zu durchbrechen, müssen wir die Jugendlichen in Vorkursen an geregelte Tagesabläufe gewöhnen. Erst danach machen schulische und Ausbildungsmaßnahmen Sinn.“

Ein weiterer Integrationsschwerpunkt sind Menschen mit Migrationshintergrund und die 3.300 Alleinerziehenden im Arbeitslosengeld II-Bezug. Um ihnen die Rückkehr ins Erwerbsleben zu erleichtern, organisiert die ARGE im Bedarfsfall die Kinderbetreuung. Verstärkte Anstrengungen wird die ARGE auch für ältere Langzeitarbeitslose unternehmen. Die Maßnahmen zielen darauf ab, deren Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Neben Eingliederungszuschüssen und Kombilohn sind auch sozialversicherungspflichtige Arbeitsgelegenheiten im gemeinnützigen Bereich geplant.

Bei der Umsetzung des Integrationsprogramms arbeitet die ARGE mit der Stadt Wuppertal, der Agentur für Arbeit, Bildungseinrichtungen, den Trägern der freien Wohlfahrtspflege und Unternehmen zusammen: „Ohne dieses funktionierende Netzwerk könnten wir diese große Aufgabe gar nicht schultern“, betont Lenz. Er appelliert aber auch an alle Betroffenen, das umfangreiche Förderangebot der ARGE anzunehmen: „Was wir hier machen, hat nichts mit Schikane oder Beschäftigungstherapie zu tun. Mit der Reform des Sozialgesetzbuchs II haben wir zum ersten Mal die Möglichkeit, jedem Einzelnen individuell weiterzuhelfen. Wer sich dem aber wiederholt verschließt, der muss mit den Konsequenzen leben.“

### Zahlen und Fakten zur ARGE

Träger: Stadt Wuppertal und Agentur für Arbeit  
Sieben Geschäftsstellen  
34 Mio. Euro Integrationsbudget  
13.000 Maßnahmen  
77 Arbeitsvermittler

**Kontakt:** Thomas Lenz, Telefon: 0202/478 573 154, Mail: [thomas.lenz@arge-sgb2.de](mailto:thomas.lenz@arge-sgb2.de)